

### Offizieller Rundbrief Nr.3

Liebe Familie, liebe Freunde und Bekannte, liebe Gemeinde St. Urban, liebe Voluntarios!

Drei weitere Monate sind vergangen, Ende Maerz erst schrieb ich meinen zweiten Rundbrief und nun schreibe ich schon den vorletzten meiner Berichte aus Perú. Es ist wieder viel zu erzaehlen!

...Mit dem Gedanken gespielt, lange ( zu lange?) gezoegert, mich entschieden, gewartet... und ploetzlich stand fest: "Laura, in einer Woche wirst du in deine neue Gastfamilie ziehen!". "In einer Woche schon?" Nun hatte ich diesen Wunsch so lange und nun sollte er doch "so schnell" Realitaet werden... Ich kam von der Reise mit meiner Mutter zurueck, voll von Eindruecken und Erlebnissen, hatte drei Tage Zeit, meine Koffer waren gepackt und ein kurzer, relativ schmerzloser Abschied, vor allem von meiner Gastmutter, folgte. Sie machte mir den Abschied "leicht", vom Rest der Familie fiel es mir doch schwerer. Etwas verunsichert, aber hoffnungsvoll stand ich dann am ersten April vor der Tuer meiner neuen Gastfamilie in Prolima. Da ich nur duerftige Informationen von meiner alten Gastmutter bezueglich meiner neuen Familie erhalten hatte, war es schon aufregend und spannend! Meine neue Gastmutter Marie erwartete mich schon an der Tuer und lief mir entgegen, und bald stand ich auch vor meinem neuen Gastvater Juan und meinen drei neuen Gastgeschwistern Magaly (26), Patty (23) und Juan (22). Mein erster Eindruck von Sympathie, Waerme und Herzlichkeit dieser Menschen sollte mich nicht taeuschen, nein, was ich an diesem Tag und in all der Zeit danach mit ihnen erfahren durfte und jeden Tag darf, ueberstieg bei Weitem meine Traeume! Sie nahmen mich auf wie eine neue Tochter und Schwester, ich fuehlte mich auf Anhieb wohl und wuchs dementsprechend schnell in meine neue Familie hinein. Ich moechte sie euch kurz vorstellen:

Meine Gastmutter Marie ist Hausfrau und meiner Gemeinde eine grosse Stuetze. Sie ist die wohl religioeseste Frau, die ich je kennengelernt habe, sie erzaehlt mir viel und laesst mich sehr an ihrem Leben teilhaben.

Mein Gastvater Juan verdient sechs oder sieben Tage die Woche das Brot der Familie als Taxifahrer. Jeden Morgen knipst er um 5 Uhr das Licht im Zimmer meiner Gastschwester Patty und mir an und wuenscht uns lautstark einen guten Morgen bevor er zur Arbeit geht. Auch er ist herzengut, was ihm verzeit, dass er uns auch Samstags und Sonntags fruehmorgens "einen Guten Morgen an einem neuen Tag unseres Lebens" wuenscht J. Meine aelteste Gastschwester Magaly ist Kindergaertnerin bzw. Vorschulehrerin und studiert in Ayacucho. Zu ihr fuhren wir schon zwei Wochen nach meiner Ankunft, um mit ihr Ostern und so manches Abendteuer zu verbringen! Mit ihr verstehe ich mich bestens, genau wie mit meiner Gastschwester Patty, mit der ich ein Zimmer und ein Bett teile, genauso wie alle Hoehen und Tiefen des Lebens! Patty studiert ebenfalls auf Vorschullehrerin und zusaetzlich noch auf Schalterangestellte, zwei Studiengaenge, was hier in Perú oft vorkommt.

Der erste Abend in meiner neuen Familie war auch schon der 22-ste Geburtstag meines Gastbruders Juan. Es wurde getanzt bis in die Puppen, was wir bei jeder moeglichen Gelegenheit wiederholen! Obwohl es seine Lieblingsbeschaeftigung ist, mich bis aufs Mark zu erschrecken, nimmt er die Aufgabe, seine juengste Schwester zu beschuetzen sehr ernst. Desweiteren leben der Sohn aus erster Ehe meiner Gastmutter mit Frau und zwei Kindern im Alter von elf Monaten und vier Jahren bei uns.

Ich lebe nun in Prolima, nur einen Ort weiter als frueher, dass heisst, dass Gemeinde, meine Arbeitsstellen und mein Freundeskreis gleich geblieben sind, letzteres sich hoechstens erweitert hat. Meine Familie, das Haus und die Umgebung sind einfacher, aber auch das hatte ich mir gewuenscht! Mein Zimmer hat lediglich einen Estrichfussboden, genauso wie das gesamte obere Stockwerk, das Regal habe ich mit meiner Gastschwester aus Ziegelsteinen und alten Brettern gebaut, es gibt keine Heizung und ich putze mir die Zaehne unter freiem Himmel, gemeinsam mit ein paar Kakerlaken, die sich manchmal dazugesellen. Trotzdem ist das Haus sehr gepflegt, da meine Familie grossen Wert auf Sauberkeit legt.

Mir gefaellt es wahnsinnig gut und ich bin sehr, sehr froh, noch einmal diese Familienerfahrung hier machen zu duerfen!!! Es ist wirklich die tollste Familie, die ich erhalten konnte!!!

Das, was mein Gastvater an seinem 14-Stunden Alltag verdient, wandert eigentlich jeden Tag fast alles von der Hand in den Mund oder dient dazu die ein oder andere faellige Rechnung zu

bezahlen. Koenne wir dies nicht, so kommt es oeffter vor, dass wir keine Telefonlinie mehr haben ( das also ist der Grund fuer manch verzweifelten Anrufer, der einfach nicht durchkommt...). Das Sparkonto meiner Familie ist ein ganz besonderes und wie ich finde eine tolle Einrichtung. Es handelt sich hierbei um einen "Gemeinschaftstopf", in den jede Familie, die daran teilnimmt, monatlich einen bestimmten Betrag einzahlt. Jeden Monat wird einer Familie reihum der gesamte Monatsbetrag ausbezahlt, sodas z.B. eine groessere Anschaffung gemacht werden oder eine groessere Summe abbezahlt werden kann.

Ein weiteres schoenes Erlebnis meiner letzten drei Monate war mein 20-ter Geburtstag. Eingeleitet wurde dieser schon um 24 Uhr des ersten Mai, als mein Chor ploetzlich und fuer mich voellig ueberraschend daheim auftauchte und mir mehrere Staendchen sang! Wir assen zusammen Kuchen und tranken heisse Schokolade, die meine Gastmutter wohlwissend zubereitet hatte! Die grosse Geburtstagsfiesta stieg dann am Samstag darauf, viele liebe Leute, darunter auch Silvia, Steffi und Markus, drei unserer Voluntarios! Es wurde zu Salsa, Merengue und allem was die perunanische Musik und Froehlichkeit zu bieten hat, getanzt. Sogar die zwei Pfarrer meiner Gemeinde und eine Nonne waren zeitweise mit von der Partie und liessen sich vom Tanzen anstecken! Und wie es sich hier gehoert, standen am naechsten Morgen alle im Sonntagsgottesdienst, zwar teilweise etwas verschlafen oder mit Sonnenbrille, aber wir waren alle anwesend! Ueber die vielen lieben Briefe, emails und Anrufe aus Deutschland habe ich mich ebenfalls riesig gefreut und es war schoen zu spueren, dass man sich doch so fern so nahe ist!

Ein Grossereignis der letzten Wochen waren die anstehenden Wahlen des neuen Praesidenten Perús. Schon seit Monaten ist jede erdenkliche Hauswand in und um Lima, in ganz Perú, mit Wahlwerbung bepinselt. Hausmauern und Leitplanken dienen hier als Wahlplakat! Von ueberallher grinsten einen die verschiedenen Kandidaten an und versprachen grosse Dinge. Letzte Woche hies es fuer die Perunaner ein zweites Mal zur Wahl zu gehen, da keiner der beiden im ersten Wahlgang eine absolute Mehrheit erzielen konnte.

Es stand die Stichwahl zwischen dem sozialdemokratischen Alan Garcia und dem linksnationalistischen Ollanta Humala an. In Perú ist der Urnengang verpflichtend, wer sich weigert, muss eine hohe Strafe bezahlen. Alan Garcia entschied letztendlich die Wahl mit 55% der Stimmen fuer sich. Die Wahl zwischen den beiden Kandidaten war eine Wahl zwischen "schlimm und schlimmer", da die Menschen mit Alan Albtraumerinnerungen an eine zerruetete Wirtschaft samt einer 7600%-igen Hyperinflation, Korruptionsaffaeren, Menschenrechtsverbrechen und buergerkriegaehnliche Zustaende verbinden. In Lima konnte Alan von der Angst vor den radikalen Ideen des Ex-Armeekommandanten Ollantas profitieren und somit seine missratene Praesidentschaft von 1985 bis 1990 "vergessen machen". So kam es dazu, dass die Mehrheit zaehneknirschend Alans Namen auf den Stimmzetteln ankreuzte, da sie die rasistischen Ideen des so oft zitierten Schreckgespenstes Ollanta, seine dubiose Rechtsauffassung und seine Liebaeugelei den Berbau sowie den Energiesektor zu verstaatlichen, verhindern wollte. Auch ich bin ueber die Wahl Alans an Stelle von Ollanta froh, stehe jedoch auch der Praesidentschaft des neuen Praesidenten Alan Garcia mehr als skeptisch gegenueber...

Am 20ten Mai kam schliesslich noch meine Familie. Drei Wochen bereisten wir dieses schoene Land, das voller Gegensaezte ist und so viel bietet. Ob auf den Spuren der Inka in der atemberaubenden Felsenstadt Machupicchu, ob auf schwimmenden Inseln im tiefblauen Titicacasee, in einer Hoehe von 4000 Metern mit Llamas und Alpacas, oder den Flug der Condore im tiefsten Canyon der Welt beobachtend –dieses Land laesst einen immer wieder staunen und es bleiben unvergessliche Erinnerungen! Eine bunte, schoene, faszinierende Welt auf der einen Seite, in anderen Staedten Dreck, bittere Armut und Kinder, die bis spaet abends oder frueh morgens, wie man es nimmt, arbeiten. Dies macht mich immer wieder nachdenklich, vieles, was ich aus Deutschland hoere und kenne, erschreckt mich, manches widert mich an, wenn ich im Gegensatz die vielen kleinen Kinder und die alten Menschen sehe, die sich auf so harte Weise ein par Soles am Tag erkaempfen muessen, nur um etwas zu essen zu haben. Wir alle koennen etwas tun, sei es auch nur in den kleinen Dingen des Lebens, denn das ist immerhin schon ein Anfang. Ein bisschen mehr Aufmerksamkeit, sich darum bemuehen, einige Dinge, die uns "so wichtig" erscheinen wieder in die richtige Relation zu ruecken und mal wieder

dankbar dafuer sein, fuer das, was wir haben. Den vieles, das wird mir hier immer wieder bewusst, ist eben doch nicht selbstverstaendlich...

In diesem Sinne schicke ich euch viele liebe Guesse aus dem leider winterlich und damit feuchtkalten, grauen Lima ins nun endlich(!) warme Deutschland! Geniesst die Sonnenstrahlen!!!

Eure Laura Gaertner